

Sex, Drugs und Rock'n'Roll

Neues Buch, neues Album und ein Gastauftritt bei den Scorpions: **HERMAN RAREBELL** im **magaScene**-Interview

HANNOVER. Schlagzeuger Herman Rarebell ist den meisten Musikfans ein Begriff. Immerhin hat er gemeinsam mit den Scorpions in den 80er und 90er Jahren diverse Alben veröffentlicht, riesige Shows gespielt und so diesen Hannover Musik-Export zu Welt- ruhm gebracht. Dabei war er nicht nur Drummer, sondern hat auch an über 30 Titeln mitge- schrieben. Das ist auch Thema seines neuen Buches. Wir plau- derten mit dem sympathischen Rocker in Klaus Ritgens Kunstla- den hier in Hannover.

magaSene: Herman, wann genau begann deine Leiden- schaft für die Musik?
Ich komme ja aus einer sehr länd- lichen Gegend in Deutschland. Da war es üblich das am Wochen- ende die Tanzmucke im Dorf spielte. Als ich damals als Kind dort mein erstes Schlagzeug sah, war es um mich geschehen. Es war meine erste große Lie- be. Meine Mutter hat mir dann im Alter von 12 Jahren tatsächlich mein erstes Drumset gekauft. Ich habe das dann über Jahre von meinem Taschengeld abbezahlen müssen.

Also hat dich deine Familie da unterstützt?
Na ja, meine Mutter hat immer al- len erzählt, das ist nur so eine Phase und das gibt sich schon. War aber nicht so. (lacht) Mein Vater wollte, dass ich wie er Polizist werde, aber das kam für mich auch nicht in Fra- ge. 1967/1968 gab es die großen Studentenproteste und ich hatte da mehr Sympathie für die ande- ren. Er hat dann kapituliert und ge- sagt: OK, dann werde Musiker. Aber mach es richtig. So habe ich dann an der Musikhochschule Saarbrücken Klavier und Schlag- zeug studiert

Dann ging es in jungen Jahren nach London, richtig?
Ja das stimmt. Mein Vater hat mir 2000 DM geliehen und ich bin einfach los nach London. Das Geld war natürlich nach zwei Wo- chen weg und ich habe mich dann mit kleineren Musikjobs und als Studiomusiker über Wasser ge- halten. In den Studios mochten sie mich, weil ich Noten konnte und schnell war. Mein Traum war aber in eine Band wie Uriah Heep oder so einzusteigen. Ich konnte spie- len, was mir fehlte waren aber die richtigen Kontakte.

Wie kamst du dann zu den Scorpions?
Ich kannte Michael Schenker schon einige Jahre und wir haben uns zufällig in London getroffen zu der Zeit. Da erzählte er mir sein Bruder Rudolf hätte da eine neue Band. Die Scorpions. Die suchen einen Schlagzeuger. Beim Vor- spieltermin waren dann 50 Schlagzeuger und ich war einer von denen die drei komplette Songs spielen durften. Andere ka- men nicht so weit. Trotzdem habe ich mir da keine großen Hoffnun- gen gemacht. Dann rief aber Ru- dolf Schenker am nächsten Tag bei mir an und sagte, dass sich die Band für mich entschieden hätte und sie würden gerne bei der Rückreise nach Deutschland schon mein Drumset mitnehmen. Dann ging alles sehr schnell.

Von deiner Zeit mit den Scorpions handelt ja auch dein neues Buch „What about Love“. (Rezension hinten im Heft) Du hattest ja bereits 2011 mit „And speaking of Scorpions“ mal etwas ähnliches mit einem Co-Autor ver- öffentlicht. Unterscheiden sich die Bücher?



Schlagzeuger und Autor – Herman Rarebell mit neuem Buch.
Foto: Clemens Niehaus

Total! Der Co-Autor hat mir da- mals viel zu sachlich geschrieben. Im neuen Buch erzähle ich die Ge- schichte mit meinen Worten, wie ich sie dir hier erzählen würde. So wie ich bin halt.

Beide Bücher beginnen mit dem Moscow Music Peace Festival bei dem die Scorpions 1989 als Headliner vor 250.000 Zuschauern auftra- ten. Mit dabei waren noch Ozzy Osbourne, Mötley Crüe, Bon Jovi, Skid Row und einige andere. Ein Highlight deiner Karriere?

Das Moskau Music Peace Festival war auf jeden Fall ein maßgeben- des Festival. In der Mitte vom Sta- dion waren so etwa 1000 bis 1500 Soldaten zu sehen, die eine menschliche Mauer gebildet ha- ben, um die Masse zu beruhigen. Und plötzlich fingen die an, ihre Hütte in die Luft zu schmeißen und sangen beim Song „Blackout“ alle mit. Da habe ich wirklich gedacht, das wäre das Ende des Kommun- ismus. Die waren alle genauso drauf wie wir! Die wollten freisein,

die wollten rocken und mal das machen, was ihnen wirklich im Herzen liegt. Nach diesem Erlebnis entstand „Wind of Change“. Was wir uns erhofft haben, ist passiert – Frieden. Ich wünschte so etwas ginge heute auch wieder. „Wind of Change“ war dann in 20 Län- dern ein Nummer eins Hit. Und drei Monate später ist dann ja auch die Mauer gefallen. Ich konnte es kaum fassen. Und wir haben damals tatsächlich ge- glaubt, wir haben den Frieden ge- schaffen zwischen Ost und West.

David Hasselhoff behauptet ja immer noch, er habe die Mauer niedergesungen. David – das stimmt nicht! Wir wa- ren das natürlich. (lacht)

„Rock You Like A Hurricane“ oder „Wind of Change“ – wel- cher Song war den erfolgrei- cher?
Mehr Auszeichnungen hat „Wind of change bekommen“ und der war ja auch in 20 Ländern Num- mer eins. Aber mein Song „Rock You Like A Hurricane“ wird bis

heute mehr gespielt als „Wind of Change“. Da bin ich stolz drauf. Mit „Rock You Like A Hurricane“ sind die Scorpions in Amerika in die Top Ten reingekommen – und wir konnten drei Abende im Madi- son Square Garden spielen. „Rock You Like A Hurricane“ ist für mich nach wie vor der Song, der die Band weltberühmt gemacht hat.

Der Text dazu ist von dir, rich- tig?

Ja das stimmt. „It’s early morning and the sun comes out“ – das sind die Zeilen, aus denen ein Hit wur- de. Und ich erinnere mich noch gut daran, dass ich in Arizona die ganze Nacht gekokst und Sex hat- te. Als ich so gegen 5 Uhr morgens die Gardinen aufgezogen hatte und aus dem Fenster schaute, war es eben früher Morgen und die Sonne kam gerade raus. Das war die Inspiration.

Am 5. Juli spielen die Scorpions in Hannover. Bist du da- bei?

Ich komme auf jeden Fall am 5. Juli mit auf die Bühne, um mit der Band „Rock You Like A Hurrica- ne“ zu singen. Und danach sag ich danke an meine Fans. Danke, dass ihr mich so lange ernährt habt (lacht). Die achtziger Jahre, das war unsere erfolgreichste Zeit und ich bin sehr stolz, dass ich die- se Zeit maßgebend mitgeprägt habe mit meinen Texten.

Ja die Achtziger – zum Buch gibt es auch ein gleichnami- ges Album?

Ja. Das sind Coverversionen von meinen absoluten Lieblingssongs aus dieser Zeit. Der ideale Sound- track beim Lesen des Buches.

1996 hast du selbst dann erst einmal deinen Job bei den Scorpions beendet. Warum?
Klaus Meine wollte mit der Band in eine ganz andere Richtung gehen

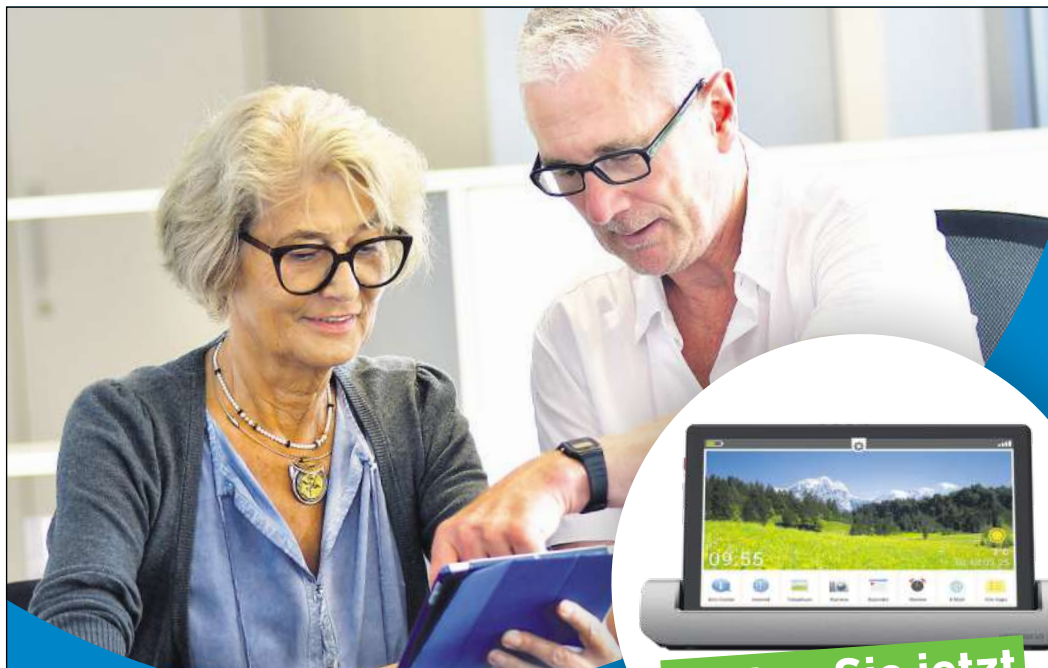


Stadtmagazin für Hannover
magaScene

Viele weitere, spannende Neu- igkeiten aus der lokalen Kultu- rszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnerme- diums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Auslegestellen in Hannover oder online auf www.magaScene.de inklusive Download-Möglichkeit.

als ich. Er wollte mehr Balladen wie „Still Loving You“ und „Wind of Change“, aber diese Balladen- richtung, die wollte ich auf gar kei- nen Fall mitgehen. Ich bin Heavy Rock-Drummer – das wäre für mich langweilig gewesen. Und da habe ich gedacht, komm, jetzt ist der richtige Zeitpunkt aufzuhören – zumal mein Anteil an den Texten auch immer weniger wurde, weil Klaus (Meine) und Rudolf (Schen- ker) möglichst alles selber schrei- ben wollten. Aber die Höhepunk- te wurden sowieso alle erreicht für mich – mit dem Moskau Music Peace Festival und den ganzen Auszeichnungen danach.


Herman Rarebell liest am Frei- tag, 4. Juli, ab 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr) im Kunstladen, Lister Straße 3, aus seinem Buch „What about love“. Karten kosten 15 Euro. Anmeldung sind unter kr@kunstladen.com möglich
Interview und Fotos: Georg Schröder und Clemens Niehaus



Testen Sie jetzt unser neues Senioren-Tablet




Schritt für Schritt ins Internet

Besuchen Sie uns in unseren Geschäftsstellen, wir unterstützen Sie gerne.

**HAZ- und NP- Geschäftsstellen**

Lange Laube 10 · Hannover
Öffnungszeiten: Mo–Do 10–18 Uhr, Fr+Sa 10–15 Uhr

Marktstraße 16 · Burgdorf
Öffnungszeiten: Mo–Do 10–16 Uhr, Fr 9–14 Uhr



Erlebnissommer 2025 – viel erleben, wenig zahlen!



Der Sommer steht vor der Tür und mit ihm die schönste Zeit des Jahres. Der Erlebnissommer 2025, präsentiert von der Hanno-

versche Allgemeine Zeitung (HAZ) und Neuen Presse (NP), lädt zu spannenden Entdeckungsreisen in Niedersachsen ein. Ein Ange-

bot, bei dem es für zahlreiche Er- lebnisorte bis zu 50 Prozent Ermä- ßigung für vollen Spaß auf regu- läre Eintrittskarten gibt. Der Aus- flug mit der ganzen Familie, mit Enkelkindern oder Freunden macht gleich noch mehr Spaß, wenn die Geldbörse nicht zu arg strapaziert wird.

Und warum in die Ferne schwei- fen, wenn das Gute so nah liegt? Ob Abenteuer, Sportaktivitäten, Shows, Spannung, Nervenkitzel, Entspannung oder Unterhaltung. Die Freizeit-Hotspots bieten unter- schiedliche Aktivitäten für alle Al- tersgruppen – hier ist für jeden et- was dabei. Für jedes Ausflugsziel

steht den Leserinnen und Lesern eine begrenzte Anzahl von Tickets zur Verfügung – es gilt also: Wenn weg, dann weg. Der Kartenvorver- kauf läuft ab sofort online unter [www.erlebnissom- mer-tickets.de](http://www.erlebnissommer-tickets.de)

(zzgl. Ge- bühren und ggf. Versand- kosten). Alternativ können Sie auch den QR-Code scannen, um direkt zu den Angeboten zu gelangen. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um unvergessliche Erlebnisse zu schaffen und die Sommermonate in vollen Zügen zu genießen. Si- chern Sie sich Ihre Tickets und freu- en sich auf einen aufregenden Er- lebnissommer!



Grafik: Hans Rempe



Deister-Freilicht-Bühne Barsinghausen e.V.

Anzeige

DAS LEBEN IST EIN FEST

Partyplaner Max bekommt die Aufgabe, in einem baro- cken Schlossgarten in der Provence eine edle Hoch- zeit auszurichten. Doch dann geht alles schief: die Gäste im Stau, die Band krank, das Essen verdorben. Auch seine eigene Crew treibt Max mit all ihren Ma- rotten zunehmend in die Verzweiflung. Dann macht ihm auch noch seine Ge- liebte eine Szene, und ein vermeintlicher Steuerfahn- der taucht auf.

Ein Abend zum Vergessen? Ganz und gar nicht! Mit einem lauten Knall nimmt die Feier eine Wendung, die niemand vorherge- sehen hat – und die das Leben aller Beteiligten kräftig durchschüttelt. Manchmal kann aus klei- nen Katastrophen eben auch etwas Wunderschö- nes entstehen. Dieses Fest wird stilvoll und chaotisch, elegant und spontan, witzig und berüh- rend. Elisabeth Frank („Das



DAS LEBEN IST EIN FEST

Ich will KEINE WEDELNDEN SERVIETTEN!

Termine

Sa 28.06. 18.00 Uhr	So 13.07. 16.30 Uhr	Sa 16.08. 20.00 Uhr
So 29.06. 16.30 Uhr	Sa 19.07. 20.00 Uhr	Fr 22.08. 20.00 Uhr
Sa 05.07. 20.00 Uhr	So 20.07. 16.30 Uhr	Fr 05.09. 20.00 Uhr
So 06.07. 18.00 Uhr	Fr 25.07. 20.00 Uhr	Sa 06.09. 18.00 Uhr
Sa 12.07. 18.00 Uhr	Sa 26.07. 20.00 Uhr	

Eintrittspreise

*Den ermäßigten Preis zahlen Kinder, Schüler und Studenten – Nachweis erforderlich. Kinder von 0-4 Jahre haben freien Eintritt ohne Anspruch auf einen eigenen Sitzplatz (eine Sitzplatzbu- chung zum ermäßigten Preis möglich). Gruppenreservierungen: tickets@deister-freilicht-buehne.de

Preiskategorie 1	17 € // ermäßigt 10 €*
Preiskategorie 2	15 € // ermäßigt 8 €*
Preiskategorie 3	12 € // ermäßigt 6 €*

Online unter: www.deister-freilicht-buehne.de
Sie haben noch Fragen? Wir helfen Ihnen gerne!
Info: 0 51 05/6 44 45